



Kunstraum | kleine galerie
im Haus am Stadtsee
Wurzacher Str. 53
88339 Bad Waldsee
Telefon 07524 / 941 342
Täglich geöffnet von 10 - 19 Uhr
<https://www.bad-waldsee.de/die-kleine-galerie.html>

Aus der Vita von Ulrike Donié

1961 in Saarbrücken geboren

1984-1987 Gasthörerin an der Werkhochschule Saarbrücken (Grundlehre)

artist in residence Kunstakademie Nagoya, Japan, 2008

Arbeitet seit 1991 als freischaffende Künstlerin

Ausstellungen im Jahr 2025:

galerie puuul space, Wien(E)

Kunstraum „kleine galerie“ Bad Waldsee(E)

Kunstverein MIKK / Perron1, Delden, Niederlande(E)

Hohenloher Kunstverein mit Melanie Wiora, Kartin Laade,
Johanna-k Becker, Sabine Effinger, Langenburg

Villa van Delden, Ahaus,(E)

Xylon Museum, Schwetzingen(E)

Museum und Stiftung Anton Geiselhart, Münsungen,(E)

Kunstverein Norden, Norden(E)

Kunstverein Zero Arts, Stuttgart(E)

Galerie der Stadt Leutkirch, im Gotischen Haus „frei wollen wir sein“(G)

ULRIKE DONIÉ KREISLÄUFE



kleine galerie bad waldsee

04.05. - 15.06.2025

Zur Eröffnung der Ausstellung **ULRIKE DONIÉ | KREISLÄUFE**

am Sonntag 4. MAI 2025 um 14 UHR

Kunstraum kleine galerie in Bad Waldsee

laden wir Sie und Ihre Freunde herzlich ein.

Begrüßung: Axel Otterbach

Einführung: Thomas Warndorf

Ausstellungsdauer: 4. Mai bis 15. Juni 2025



Text zu meinen Objekten

Meine Urtiere, als Versteinerungen angelegt, sind aus nur vom Menschen chemisch hergestellten Materialien gebaut.

Als versteinerte Urtiere versinnbildlichen sie den oben schon dargestellten Kampf ums Überleben als ewiges Urprinzip.

Das ausschließliche Verwenden chemischer, vom Menschen hergestellter Materialien weist auf die scheinbare Entwicklung des Menschen aus der Natur heraus hin. Der Natur, die selbst kreativ verändert und erfindet, stellt sich der Mensch als ebenfalls erfinderisch und eingreifend entgegen. So entsteht ein unaufhörlicher Ursachen- Reaktionsprozess. Die Natur antwortet auf die Erfindungen und Eingriffe des Menschen, so wie der Mensch auf die Entwicklung der Natur reagiert.

Meinen Urtieren fehlt meist der Kopf, sie wirken beschädigt. Dies weist einmal auf ihre urzeitliche Herkunft hin, ist gleichzeitig Sinnbild für die oben beschriebenen ewigen Gesetze in der Natur und zeigt zum Dritten das gewaltsame Eingreifen des Menschen in die Natur.

In bedrohlich dynamischer Haltung, im gleichzeitig verletzten und erstarrten Zustand zeigen meine Objekte die ganze Ambivalenz von Natur als einzigem Ort der Existenz, der gleichzeitig gibt und nimmt, gefährdet und in Gefahr ist.

Statement „Kreisläufe“

In meiner Malerei wird keimendes, sich entwickelndes Leben neben Auflösung und Vergehen gestellt. Wasserspiegelungen, Teichbiotope, Dschungel oder organisch Tierhaftes werden als Archetypen in Szene gesetzt, um die Ursprünglichkeit des Geschehens als ewigen Prozess abzubilden. Erster Schöpfungstag oder Apokalypse?

Meine Objekte sind als Urtiere, als Versteinerungen angelegt und sind aus nur vom Menschen chemisch hergestellten Materialien gebaut.

Das ausschließliche Verwenden chemischer, vom Menschen hergestellter Materialien weist auf die scheinbare Entwicklung des Menschen aus der Natur heraus hin. Der Natur, die selbst kreativ verändert und erfindet, stellt sich der Mensch als ebenfalls erfinderisch und eingreifend entgegen. So entsteht ein unaufhörlicher Ursachen- Reaktionsprozess. Die Natur antwortet auf die Erfindungen und Eingriffe des Menschen, so wie der Mensch auf die Entwicklung der Natur reagiert.

